

Die Kunst des Akkordeons

Freitag, 27. Juni 2025 um 19:30 Uhr
Alte Kirche Witikon
Berghaldenstrasse, 8053 Zürich

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Chaconne in d-Moll für solo Akkordeon - Bearbeitung: Radu Ratoi (15 min)

François Couperin (1668-1733)

Les Roseaux für solo Akkordeon - Bearbeitung: Radu Ratoi (5 min)

Graciane Finzi (geb. 1945)

Impression Tango für Bratsche und Akkordeon (6 min)

Sergei Rachmaninoff (1873-1943)

Vokalise für Bratsche und Akkordeon (6 min)

Camille Saint-Saëns (1835-1921)

Dance Macabre für solo Akkordeon (9 min)

Astor Piazzolla (1921-1992)

Estaciones Porteñas (Winter und Frühling) für Violine und Akkordeon (15 min)

Mieczysław Weinberg (1919-1996)

Rhapsodie über moldauische Themen für Violine und Akkordeon (11 min)

Dmitri Shostakovich (1906-1975)

Schostakowitsch Stücke für Violine, Viola und Akkordeon (4 min)

Wir freuen uns, ein intimes Konzert mit dem Titel „**Die Kunst des Akkordeons**“ zu präsentieren, das die reichen Klänge des Akkordeons zusammen mit den ausdrucksvollen Stimmen von Violine und Viola präsentiert. Dieses sorgfältig kuratierte Programm zeigt eine Auswahl von Kompositionen, die die Schönheit und Vielseitigkeit des Akkordeons hervorheben.

In diesem Programm erleben Sie eine Mischung aus bearbeiteten und originalen Kompositionen, die jeweils sorgfältig ausgewählt wurden, um die einzigartige Rolle des Akkordeons im Ensemble zu verdeutlichen.

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Wir beginnen unsere Reise mit den zeitlosen Werken von Johann Sebastian Bach, dessen komplizierte Gegenpunkte und emotionale Tiefe in Akkordeonarrangements wunderbar zur Geltung kommen. Bachs Musik dient als grundlegender Eckpfeiler der klassischen Musik, deren Fähigkeit, Komplexität mit Klarheit zu verweben, perfekt mit den reichen Texturen des Akkordeons harmoniert.

François Couperin (1668-1733)

Die elegante Raffinesse von François Couperins Musik erfasst das Wesen des französischen Barockstils. Durch sorgfältig arrangierte Auswahl verstärken Couperins verfeinerte Verzierungen und geschmeidige Linien die Fähigkeit des Akkordeons, Emotionen zu wecken, und laden das Publikum in die faszinierende Welt des 17. Jahrhunderts ein.

Graciane Finzi (geb. 1945)

Finzi wurde in Casablanca geboren und kam als 10-Jährige an das Conservatoire National Supérieur de Musique (CNSM) in Paris. Mit „Impression Tango für Viola und Akkordeon“ erkunden wir die zeitgenössische Stimme von Graciane Finzi, deren innovative Werke traditionelle und moderne musikalische Elemente verbinden. Finzis Kompositionen verlangen von der Viola, ein ausdrucksvolles Solo-Instrument zu sein, während sie das Repertoire des Akkordeons in dieser seltenen Komposition, die beide Instrumente kombiniert, erweitern.

Sergei Rachmaninoff (1873-1943)

Als nächstes tauchen wir mit der „Vocalise“ in die tiefgreifende emotionale Tiefe von Sergei Rachmaninoff ein. Dieses berühmte nostalgische Stück, ursprünglich ein Stück für Gesang, erhält mit Viola und Akkordeon eine neue Dimension. Rachmaninoffs eindrucksvolle Melodien sind melancholisch und voller leidenschaftlicher Sehnsucht nach der Heimat und fangen perfekt das Wesentliche menschlicher Emotionen ein.

Camille Saint-Saëns (1835-1921)

Indem wir in die romantische Ära übergehen, begegnen wir dem innovativen Geist von Camille Saint-Saëns. Bekannt für seine lebendigen Melodien und komplexen orchestralen Texturen, werden Saint-Saëns' Kompositionen durch die gefühlvolle Stimme des Akkordeons zum Leben erweckt und zeigen dessen Fähigkeit zu lyrischer Schönheit und technischer Brillanz.

Astor Piazzolla (1921-1992)

Astor Piazzollas ikonische „Vier Jahreszeiten“ sind ein bahnbrechendes Werk, das den Einfluss klassischer Musik meisterhaft mit den lebhaften Rhythmen des Tangos verbindet. In dieser Bearbeitung für Violine und Akkordeon übernimmt das Akkordeon die Rolle des Orchesters, indem es reiche harmonische Unterstützung und dynamische Texturen bietet, die Piazzollas Musik in einen intimen Dialog verwandeln. Die Violine tritt als Hauptsolistin hervor und vermittelt die leidenschaftlichen und ausdrucksvollen Melodien, die Piazzollas einzigartigen Stil prägen.

Mieczysław Weinberg (1919-1996)

Die Werke von Mieczysław Weinberg bieten eine bewegende Reflexion seines persönlichen und kulturellen Erbes. In seiner „Rhapsodie über moldauische Themen“ erleben wir die reichen musikalischen Traditionen Moldawiens, in denen das Akkordeon und die Violine gemeinsam die seelenvollen Erzählungen dieser lebendigen Kultur zum Leben erwecken. Weinbergs Fähigkeit, folkloristische Elemente in seine Kompositionen zu integrieren, bereichert dieses Stück und lädt das Publikum ein, sich mit der Tiefe einer gemeinsamen kulturellen Erfahrung auseinanderzusetzen.

Dmitri Shostakovich (1906-1975)

Dmitri Schostakowitsch zeigt einen verspielten, aber gleichzeitig komplexen Dialog zwischen den Instrumenten Violine und Viola. Während er für seine kraftvollen, manchmal politisch aufgeladenen Kompositionen bekannt ist, schuf er auch charmante und nostalgische Stücke, die seine Fähigkeit widerspiegeln, Musik zu schreiben, die sowohl Einfachheit als auch Tiefe ansprechen. Diese Dualität hebt seine Vielseitigkeit als Komponist hervor, der nahtlos von der Unschuld der Kindermusik zu den tiefgründigen Komplexitäten seiner ernsthaften Werke übergeht.

Radu Ratoi, der für seine Originalität, Vielseitigkeit und Virtuosität im klassischen und zeitgenössischen Repertoire gelobt wird, ist Gewinner der bedeutendsten Akkordeonwettbewerbe. Als Solist und Kammermusiker, der mit verschiedenen Künstlern und Orchestern zusammenarbeitet, gibt er unglaubliche Konzerte weltweit und zieht das Publikum mit seiner Musikalität, Technik und seinem Charisma in den Bann. In seiner beeindruckenden Karriere als Solist trat er in einigen der wichtigsten Konzertsäle der Welt auf: der Berliner Philharmonie, dem Radio Concert House Kopenhagen, dem Victoria Concert Hall, dem Tivoli-Haus Kopenhagen, dem Konzertsaal von Aram Khachaturian in Jerewan, der Harbin Concert Hall und vielen anderen. Im Jahr 2022 erhielt er eine der bedeutendsten nationalen Auszeichnungen Moldawiens, den Titel „Meister der Künste“ vom Präsidenten der Republik Moldau. Er selbst charakterisiert das Akkordeon als ein „Instrument mit nahezu unbegrenzten Möglichkeiten“ in allen Musikgenres.

Alexandra Tirsu absolvierte ihr Grundstudium bei Pavel Vernikov in Wien und Janine Jansen in Sion. Als dritte Preis- und Publikumspreisträgerin des renommierten ARD-Wettbewerbs 2021 gewann die junge moldauische Geigerin schnell an Anerkennung als eine der führenden Geigerinnen ihrer Generation.

Tirsu wurde im Jahr 1992 in eine Musikerfamilie in Chisinau, Moldawien, geboren. Seit ihrer frühen Kindheit hat sie an verschiedenen Wettbewerben und Festivals teilgenommen und wurde dabei mehrfach ausgezeichnet. Hier ein Überblick: Internationale Musikwettbewerbe: „Cornelia Bronzetti“ 2003, Rumänien (1. Preis); „The Muse“ 2009 Griechenland (Goldmedaille); „Gianluca Campochiaro“ 2010, Italien (Grand Prix); „The Virtuosity of Russian Music“ 2011, Moldawien (1. Preis), „Schlern Music Competition“ 2012, Italien (1. Preis); „Stefanie Pohl Violin Wettbewerb“ 2014, Wien (3. Preis), „Osaka International Music Competition“ 2014, Japan (1. Preis), „Feast of Duos“ 2016, Sion (2. Preis), „Seoul International Violin Competition“ 2018, Süd Korea (6. Preis) und „Eugène Ysaÿe Violin Competition“ 2018 (Besonderer Preis).

Der in Libanon geborene **Ribal Molaeb** begann sein Musik-Studium (Bratsche) am Mozarteum Salzburg und setzte es an der „Universität für Musik und darstellende Kunst Wien“ fort, wo er 2018 mit Auszeichnung abschloss. Ribal Molaeb spielte als Solist ein Rezital im Wiener Musikverein. Er ist Mitglied im „West Eastern Divan Orchester“ Barenboims. Im Sommer 2015 gründete er das „Molaeb Festival For Chamber Music And Fine Arts“. Auf seiner CD „My Years in Vienna“ 2010-2018 sind neben eigenen Kompositionen auch die Bratschen Sonaten von Brahms und Hindemith zu hören. Aufgrund seiner beeindruckenden Karriere als Kammermusiker wurde er kürzlich zum Leiter der Abteilung für Streichinstrumente am libanesischen Nationalkonservatorium ernannt.

In der Schweiz ist er Präsident und künstlerischer Leiter des Kulturvereins SUMITO.